

Warum nicht ein umfassender Krieg?

Darauf verhandeln die beiden Könige miteinander, sie sitzen am selben Tisch, aber sie meinen es nicht ehrlich. Ihre Pläne gelingen nicht, weil die Zeit für das Ende noch nicht reif ist. (Dan 11:27)

Daniels Prophezeiung in Kapitel 11 beschreibt Kriege und politische Kämpfe zwischen den Königen des Südens und des Nordens. Der siebenundzwanzigste Vers enthält Informationen, die äußerst wichtig und aktuell sind. Laut Vers 27 werden die Absichten beider Könige irgendwann böse sein. Ihre Absichten könnten das Ende (also das Ende dieses Zeitalters) herbeiführen. Dabei stellt sich nicht die Frage, ob es bewusste oder unbewusste Bemühungen sind, das Zeitalter vorzeitig zu beenden. Um diesen Vers zu verstehen und seine Bedeutung zu erkennen, müssen wir erkennen, was in Gottes Wort gut und was böse ist. Gleichzeitig ist es notwendig, Gottes Grundprinzip der Schöpfung im Auge zu behalten.

Gut ist, was das Leben erhält, alles andere führt zum Tod

Schau, ich habe dir heute Leben und Gut und Tod und Böse vorgelegt. (Deuteronomium 30:15) Dieser Vers definiert, was gut und was böse ist. Gott tut alles für den Sieg des Lebenskonzepts über das Konzept seines Gegners (Satan, ist der hebräische Gegner), der von Anfang an nur zum Tod führt, ohne Hoffnung auf ein dauerhaftes und sinnvolles Leben. Und ähnlich werden wohl auch die beiden Könige am selben Tisch denken, die mit ihren Absichten Gottes Plan zur Rettung der Menschheit gefährden werden. Das vorzeitige Ende der babylonischen Ära würde Gottes Plan vereiteln oder verzögern, Gottes Widersacher und seine Diener für das vergossene Blut der treuen Diener Gottes (Offenbarung 6,10-11) und für den Ruin vieler Menschenleben, den Satan angeführt hat, zu verurteilen und zu bestrafen zur Zerstörung.

Die babylonische Epoche begann zu Lebzeiten des Propheten Daniel, der von Gott beauftragt wurde, dem König von Babylon den Traum von der großen Statue zu deuten (mehr erfahren Sie in der Studie „Die Interpretation des Traums des Königs von Babylon“). Diese Statue stellt eine Epoche dar, die während der Herrschaft des babylonischen Königs Nebukadnezar begann. Wir leben immer noch darin und sein Ende wird erst mit dem Kommen des Reiches Gottes bei der Wiederkunft des Menschensohnes und unseres Herrn Jesus Christus/Jeshua, des Messias, kommen. Gottes Reich kann nur kommen, wenn Gottes Gegner gefesselt und eingesperrt ist. Ohne die Vollendung des Gerichts Gottes und die Bestrafung des Bösen und seiner Diener könnte das Reich Gottes nicht kommen, noch könnte die Hoffnung auf ewiges Leben erfüllt werden.

Glaube an den Sieg des Guten und Vertrauen auf Gott

Nachdenkliche Menschen bewundern die Fähigkeit der Natur, mit der enorm schädlichen Ausplünderung natürlicher Ressourcen durch den Menschen zurechtzukommen. Dies liegt daran, dass der Schöpfer seine gesamte Schöpfung geschaffen hat, um das Leben zu unterstützen, und das gesamte natürliche System „bis zum letzten Atemzug“ nach Gleichgewicht streben wird. Nur der Mensch ist von Gottes schöpferischem Prinzip abgewichen, und seine Absichten und Handlungen sind in jedem Moment böse (Genesis 6:5). Darüber hinaus verleitet Gottes Widersacher die Menschheit durch Herrscher und Regierungen dazu, gegen Gott zu rebellieren (Psalm 2; Offenbarung 12,9). Es ist kein Wunder, dass die Menschheit immer schneller auf das Aussterben zusteuert, obwohl die überwiegende Mehrheit der Menschen so etwas nicht will. Glücklicherweise gibt es im Himmel eine überwiegende Zahl von Wesen, die nicht die Auslöschung der Menschheit wünschen, und Gott hat alle Macht im Himmel und auf Erden seinem Sohn Jesus übergeben, der sein eigenes Leben als Lösegeld für uns gab. Kannst du es nicht sehen? Wenn es einigen so vorkommt, liegt das nur daran, dass Satan alles unternimmt, um die Aufmerksamkeit der Menschen von der Hoffnung auf Erlösung abzulenken, die uns Gott bietet. Er hat den menschlichen Geist so verblendet, dass viele Menschen keine Ahnung davon haben, dass alles, was ihnen als Realität und wahres Leben präsentiert wird, einschließlich der Grundwerte, an denen sich die Menschen orientieren sollen, nur eine Illusion inmitten der realen Realität ist. Daher sehen die Menschen nicht, dass es trotz aller Bemühungen des Gegners treue Diener Gottes und Christi unter uns gibt, die weiterhin das Wort

Gottes verbreiten und Jünger Jesu machen. Durch sie wird auch die Hoffnung auf dauerhaftes Leben verbreitet, die auch heute noch wichtig ist. Es gelten auch die Worte vom Anfang des Johannesevangeliums: *„Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und in allem war es Gott gleich. Von Anfang an war es bei Gott. Alles wurde durch das Wort geschaffen; und ohne das Wort ist nichts entstanden. In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht für die Menschen. Das Licht strahlt in der Dunkelheit, aber die Dunkelheit hat sich ihm verschlossen.“* (Johannes 1,1-5)

Warum sollte es nicht gelingen, einen alles vernichtenden Krieg zu provozieren?

Ereignisse in der Welt lassen Befürchtungen aufkommen, dass aufflammen könnte ein Weltkrieg mit dem gesamten zerstörerischen Arsenal. Ein Krieg, der wahrscheinlich keinen Sieger haben würde. Gott bestimmte, dass auch menschliche Herrscher sich um die ihnen anvertrauten Menschen kümmern sollten (Römer 13,1-7), damit die Menschen in guten Taten wandeln und an Gottes Werten festhalten, was ihnen ein dauerhaftes Leben ermöglichen kann. Salomo schrieb, dass der Ruhm eines Herrschers im Überfluss des Volkes liegt, sein Mangel aber im Untergang der Mächtigen liegt (Spr 14,28). Heutzutage verhalten sich viele Regierungen und Herrscher eher destruktiv und führen Nationen in Angst vor der Zukunft. Im Lichte dieses prophetischen Wortes sehen wir, dass es unmöglich ist, auf menschliche Fürsten zu hoffen, und dass Debatten darüber, welcher Herrscher der Garant für den Frieden ist, zwecklos sind. In ihrem Mund liegt eine Lüge, und wer kann sie erkennen? Das Schicksal der Welt liegt zum Glück vollständig in Gottes Händen. Blinde und nicht im Glauben verankerte Menschen sehen darin jedoch keinen Nachteil (Psalm 145,3).

Jesus rät uns, der Angst nicht nachzugeben, auch wenn er von Kriegen spricht: *Erschreckt nicht, wenn nah und fern Kriege ausbrechen! Es muss so kommen, aber das ist noch nicht das Ende. Ein Volk wird gegen das andere kämpfen, ein Staat den andern angreifen. In vielen Ländern wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. Das alles ist erst der Anfang vom Ende – der Beginn der Geburtswehen.* (Mt 24:6-8) Der von Jesus beschriebene Beginn des Schmerzes ähnelt auffallend den Plagen, die in Offenbarung 6:4-8 beschrieben werden. Warum sollten wir keine Angst haben, wenn solche Katastrophen vorhergesagt werden? Angst lähmt den Geist und schwächt den Glauben. Gott kann uns aus Gefahren befreien. Die Bibel beschreibt viele Fälle, in denen Gott sein Volk aus scheinbar aussichtslosen Situationen befreit. Dabei handelt es sich nicht nur um die Überquerung des Meeres auf trockenen Füßen, sondern auch um die Belagerung Jerusalems durch den assyrischen König Sanherib, der eine Armee von mehr als 185.000 Mann in die Stadt zog (Jesaja 37). Wir müssen Gott vertrauen.

Gottes Plan, die Menschheit zu retten, kann nicht vereitelt werden

Wenn wir wissen, dass alles, was Gott und sein Sohn Jesus tun, das Leben unterstützt, werden wir auch die Worte des Apostels Petrus verstehen: *„Ebenso ist es mit dem jetzigen Himmel und der jetzigen Erde: Sie sind durch dasselbe Wort Gottes für das Feuer bestimmt worden. Wenn der Tag des Gerichts da ist, werden sie untergehen und mit ihnen alle, die Gott nicht gehorcht haben.“* (2Pe 3,7) Um Leben und Menschen zu retten, ist es notwendig, dass das Gericht über Gottes Widersacher vollstreckt wird, der die Menschheit zum Bösen verführt hat. Durch seine Sklaven führt Satan die Menschheit dazu, gegen Gott und seinen Messias zu rebellieren. Er manipuliert heute auch die Herrscher und Regierungen der Nationen, um einen weiteren Weltkrieg herbeizuführen. Aber aus den Worten des Petrus wird deutlich, dass Gott nur auf den richtigen Moment wartet und uns auch Zeit gibt, damit jeder, der sein Heil annimmt, gerettet wird.

Eine große Volksmenge wird siegreich aus der großen Drangsal hervorgehen

Deshalb werden trotz aller Katastrophen, die in den Siegeln beschrieben werden, viele Menschen überleben, die den Glauben an unseren Herrn Jesus nicht verlieren werden (Offenbarung 7,14-17). Deshalb lasst uns keine Angst haben, die den Geist lähmt und den Glauben schwächt. Wir sollten jedoch über unsere Beziehung zu Gott und seinem Sohn nachdenken. Vertrauen wir ihnen und suchen wir weise nach Erlösung? Können wir uns auf sie stützen, auf die Hoffnung, die unser Herr mit seinem eigenen Leben für uns erkaufte hat? Sollen wir die verbleibende Zeit nutzen, um die Worte des Lebens und der Hoffnung zu verbreiten, die der Erde so dringend fehlen? Wie es in der Heiligen Schrift geschrieben steht: *Jesus trat auf sie zu und sagte: »Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die*

Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.» (Mt 28,18-20) Amen.